

Für Energiesparer in Roßdorf: Herstellung von Holzhackschnitzeln in der Krugsmühle

In der letzten Woche hatten wir Ihnen dargestellt, wie günstig und CO₂-neutral man mit Pellets heizen kann. Es geht aber noch kostengünstiger mit Holzhackschnitzeln, dazu mit kurzen Lieferwegen, lokaler Rohstoffgewinnung und lokaler Herstellung.

DIE KRUGSMÜHLE

In den Gebäuden der Krugsmühle in der Nähe der Kreuzung von B38 und der Verbindungsstraße der Ortsteile Roßdorf und Gundershausen ist der Betrieb der Firma Biologisches Energie Centrum Roßdorf GmbH (BEC) der Familien Lückel/Spahn angesiedelt, der Holzhackschnitzel und Scheitholz herstellt.

Seit neustem ist bekannt, dass die Krugsmühle erstmals 1472 als Wassermühle erwähnt wurde, in der bis ca. 1880 Getreide gemahlen wurde. Heute ist der Bachlauf verfüllt und es kann dort kein Wasserkraftwerk regenerativ Strom erzeugen.

ROHSTOFFGEWINNUNG

Seit dem Jahr 2009 werden dort Holzhackschnitzel durch die Fa. BEC produziert. Grundlage ist ein Vertrag mit dem Forstamt Dieburg zur Ernte von sogenanntem Schwachholz ab ca. 10 cm Durchmesser. In der Regel gilt Schwachholz als Holz, das in Gattersägen nicht wirtschaftlich verarbeitet werden kann, was einem Durchmesser in der Mitte des Baumstammes von ca. 20 cm entspricht. Häufig stammt es aus Windbruch. Übrigens: Es ist egal, ob das Holz im Wald vermodert oder verheizt wird, in jedem Fall wird das CO₂ wieder freigesetzt, das aufgenommen wurde. Dieses Holz wird in Abstimmung mit dem Forstamt geborgen (ohne Einsatz eines Holzvollernters = Harvester) und mit Traktoren auf Anhängern zur Krugsmühle transportiert.



Bild: Herstellung der Holzhackschnitzel und Auslieferung als Schüttgut

HERSTELLUNG VON HOLZHACKSCHNITZELN

Dort kommt es zunächst für 6 bis 8 Monate auf einen Lagerplatz, bevor daraus das Endprodukt entsteht. Holzhackschnitzel sind mit schneidenden Werkzeugen zerkleinertes Holz im Gegensatz zu Schredderholz, das mit stumpfen, zertrümmernden Werkzeugen erzeugt wird. Das Foto zeigt links exemplarisch eine Maschine. Die Baumstämme werden über ein Transportband zugeführt und die Holzchnitzel, die ein Sieb von 5 mal 5 cm passieren müssen, landen per Gebläse auf einem großen Haufen in einer Halle. Dort lagern sie ca. drei Monate zur weiteren Trocknung, bis sie eine Restfeuchte von ca. 25 bis 30 Prozent erreicht haben. Bei einem Wassergehalt von weniger als 30 % gelten sie als „für die Lagerung geeignet“, und es wird mit keinem oder keinem wesentlichen mikrobiellen Abbau der Schnitzel gerechnet. Für die Nutzung in speziellen Heizanlagen gilt nämlich: je trockener umso größer ist die Verbrennungshitze und umso weniger Rückstände bilden sich in Heizung und Kamin. Je nach Baumart können die Eigenschaften der Holzhackschnitzel variieren und somit den Brennwert beeinflussen.

ANLIEFERUNG

Zur Anlieferung wird ein Traktor benutzt. Der Anhänger fasst 22 Kubikmeter Holzhackschnitzel, die für einen Brennstoff-Bunker abgekippt werden.

Die weitere Behandlung beschreiben wir in einem weiteren Artikel zu einer größeren Holzhackschnitzelheizung.